



Sammelbericht für das Jahr 1904.

Von R. Tietzmann, Wandsbek.

„Es zieht in die Ferne mich mächtig hinaus.“ Wenn der Märzsturm in der Nacht dahinbraust, der Südwind mit regenschweren, dunklen Fittichen die Erde peitscht, die Schneewasser rinnen und quellen, wenn der darauf folgende Sonnenschein die Erde abtrocknet, wenn der junge Lenz über Nacht seinen Einzug gehalten, den trotzigen Winterthursen endgültig besiegt und die schlafende, von Blumenduft und Vogelsang träumende Erde wachgeküßt und sich mit ihr vereint hat, daß sich ihre Kräfte regen und die in ihrem Schoße schlummernden Lebenskeime zur Entfaltung kommen, dann überfällt den Naturfreund die Wanderlust; sie läßt sich nicht länger zurückdrängen, die Sammelgeräte werden zusammengestellt, und eines schönen Morgens geht es fort in die Weite. Der vertraute Lerchensang tönt ihm vom Himmel entgegen; ein unbestimmbares Gefühl, ein erwartungsvolles Ahnen des zukünftigen Schönen und Herrlichen ergreift ihn. Entsteht das Gefühl im Wanderer, oder ist sein unsichtbarer Hauch über den Feldrain, über die Büsche und Bäume zur Seite, ist er über den Waldrand hingegossen? Der laue Märzwind, der durch Büsche und Bäume zieht, macht seine Seele frisch und seine Augen klar, daß sie überall das zukünftige Leben ahnungsvoll schauen. Es geht doch nichts über den deutschen Frühling, wenn nach langer Winternacht die Pracht der deutschen Landschaft wieder erstet. Da ergreift die Seele die Dankbarkeit gegen Gott, der uns eine Freude, einen Genuß bereitet hat, der nachhaltig und wahr ist und Körper und Seele erstarren läßt. Dann weichen, gleich den Schatten und Schrecknissen der Winternacht, die Sorgen und Kümmernisse, und selbst der Kranke, der Elende, der noch am Fenster sitzen muß, schaut mit Verlangen hinaus auf die erwachenden Blüten und Knospen und möchte nur einmal, ach, nur einmal noch die volle Herrlichkeit sich entfalten sehen und sie genießen.

Nach zwei verregneten Sommern endlich wieder ein Sommer mit heiterm Sonnenschein und blauem Himmel, eine Zeitlang sogar zuviel Trockenheit und Wärme. Es zeigt sich

auch bei der Witterung, daß im irdischen Dasein Sonnenschein und Regen, Schmerz und Freude, Lust und Leid miteinander wechseln müssen, wenn anders das Leben gedeihen und die Kräfte erstarken sollen. So war der heiße Sommer besonders unsern Sammelgegenständen vielfach nicht ersprießlich, namentlich durch Vertrocknen des Pflanzenwuchses, der doch für das Gedeihen der Raupen von Wichtigkeit ist; aber auch für das Schlüpfen der Puppen und Eier ist hinreichende Feuchtigkeit nötig. So sind manche Arten zum Bedauern und Ärger des eifrigen Sammlers ausgeblieben.

Trotzdem habe ich auch im heurigen Sommer einige schöne Tiere erbeutet, die mich für andern Ausfall entschädigt haben. Unter anderen schlüpften im März aus vorjährigen, von mir gefundenen Raupen zwei prächtige *Biston hispidarius*. Im April wurden von mir bloß gewöhnliche Tiere gefunden; ebenso schlüpften im April und Mai nur häufige Falter, wie *Boarmia cinctaria* und *punctularia*, *Larentia corylata*, *fluctuata*, *Ematurga atomaria*, *Agrotis plecta*, *Ephyra pendularia* aus den grünlichen, schlanken Puppen mit zwei Spitzen am Kopfende. Ich fand eine Anzahl Eulenraupen, darunter mehrere *Plusia jota*, dann wieder Raupen von *Ocnieria detrita* bei Lüneburg, ebenda zwei Raupen von *Aporophila nigra*, kenntlich an dem abgesetzten, schwachroten Streifen über den Füßen, auf Heidekraut, trotz größter Mühe beim Suchen aber keine einzige weiter; sie ergaben beide zu meiner Freude am 22. und 24. August die prächtig geratenen Falter. Von *Boarmia lichenaria* saßen wiederum sechs Raupen an Baumflechten unweit Bergedorf. Von Schmetterlingen wären etwa zu erwähnen: *Nemoria viridata* (allenthalben in der Heide), ebendort *Ortholitha coarctata* (selten), *Pamphilus silvius* in großer Menge, *Larentia designata* und *hastata* (vereinzelt), *tristata* (sehr häufig), *Asthena candidata*. Ich beobachtete die Weiber von *Ematurga atomaria*, um die Art ihrer Eiablage kennen zu lernen. Sie legten die unscheinbaren, blaßgrünlichen Eier in Anzahl in die trockenen Blüten des Heidekrauts, so daß man die Eier nur sicher finden konnte, wenn man die Weibchen verfolgt und ihre Eiablage abgewartet hatte.

Für den Juni will ich auch nur einiges nennen, was mir erwähnenswert scheint und die übrigen, fast jährlich gefundenen Tiere nicht aufzählen: *Larentia obliterated*, *Acidalia perocharia*: besonders häufig waren in diesem Jahre die Melitaeen-Arten, also *dictynna*, *cinxia*, *athalia* und *aurinia*. Im Garten am Köder: *Hadena rurea* in verschiedenen Farbentönen bis zu ab. *alopecurus*, *Cymatophora or* und *fluctuosa*, *Hadena secalis*,

Agrotis ypsilon, *triangulum*, *Plusia jota* und noch eine abgeblaßte *Scoliopteryx libatrix*. Von Raupen erbeutete ich an einer Stelle im Moorwalde an einigen Salweiden und Zitterpappeln, die an einem Gewässer standen, *Hibernia defoliaria* (in großer Menge), *Himera pennaria* (in größerer Zahl), *Phigalia pedaria* (zahlreich), *Hibernia aurantiaria* (außerordentlich zahlreich), *Pygaera anastomosis* (in größerer Zahl). Letztere schlüpften bereits Ende Juni und Anfang Juli; ich erhielt davon elf schöne Falter. Von Tieren, die im Juni meinen Puppen entstiegen, nenne ich: *Plusia jota*, *Acronycta euphorbiae* (Raupen immer auf Heidekraut gefunden), *Miana strigilis* (und ab. *aethiops*), *Eucosmia undulata*, *Deilinia pusaria* und *exanthemata*, *Larentia montanata*, *viridaria*, *Boarmia lichenaria* und andere. Von einem ♀ der letztern Art erhielt ich nach einer Kopula im Puppenkasten Eier. Diese erwiesen sich unter der Lupe von konischer Form, glänzendgrün, mit dunklern Kern und hellern Rande! Wie im Vorjahre machte ich auch in diesem Jahre die Erfahrung, daß *Pamphilus silvius* häufig den Spinnen zum Opfer fällt, wahrscheinlich wegen seines niederen Fluges.

Der Juli brachte nicht viel, nur gewöhnliche Sachen, wie *Boarmia repandata* usw. Neu für mich waren zwei *Larentia rubidata* (Sachsenwald und Tremsbüttel), *Leucania conigera* (im Sachsenwald, im Sonnenschein fliegend) und zwei niedliche *Crambus conchellus* in der Heide. Sonst wären zu erwähnen je ein Falter von *Metrocampa margaritaria* (Tötensen), *Hadena abjecta* (eben geschlüpft am Grashalm in der Heide) und *Larentia picata* (Sachsenwald). Es schlüpften Ende des Monats *Xanthia fulvago* von Raupen, die aus Weidenkätzchen gesammelt waren. Im Garten war *Larentia fulvata* häufig. Bei Tremsbüttel war, wie bisher fast alljährlich, *Larentia didymata* sehr häufig. In der Heide fand ich eine Moorstelle, wo *Lycæna alcon* nicht selten flog.

Der August fiel zwar auch mager aus, er brachte mir jedoch im Garten außer den gewöhnlichen Ködereulen *Helotropa leucostigma* und die ab. *fibrosa*, *Xanthia citrigo* und als für mich neue Eule, Ende des Monats, eine prächtige *Agrotis saucia*. Dann fing ich abends im Garten *Triphosa dubitata* und bei Bergedorf an einem Pfahle eine *Luperina matura*. Ferner flogen dieses Jahr in der zweiten Hälfte des Monats *Protoparce convolvuli* recht häufig. Vielleicht gedeiht die Raupe infolge eines trockenen Sommers besser, während sie bei nassem Futter zugrunde geht. Fast jeden Abend flogen die Falter um die Blüten von *Nicotiana affinis*; besonders

schön war es bei Mondenschein; alsdann konnte ich sie schon in der Entfernung sehen, wenn sie ziemlich hoch über dem Erdboden aus der Nachbarschaft, vom Felde her, angefliegen kamen, um mit pfeilschnellem Fluge sich niederzulassen und bald an dieser, bald an jener Blüte zu naschen. Manche nahmen es nicht einmal übel, wenn ich vergeblich nach ihnen mit dem Netze schlug; sie flogen ein Stückchen fort, um bald darauf zu der ihnen angenehmen Speise wiederzukehren. Ich fing sechs, ein Kollege zwei tadellose Exemplare, ungerechnet die beschädigten, die ich sofort aus dem Netze entließ. Wie viele mögen an Abenden gekommen sein, wo ich nicht im Garten weilte.

Im September zeigte sich einzeln *Larentia vespertaria*: an einem Eichenzweig gedrückt, völlig einem abgeknickten, angelehnten dürrn Ästchen gleich, fand ich *Calocampa solidaginis*, dann *Xanthia flavago* auf Blättern sitzend; es schlüpfen *Orthosia lota*. Seit Jahren sah ich in der Heide zum ersten Male wieder eine *Colias edusa*. Ich war sofort eifrig dahinter her, der Falter war aber „leichtfüßiger“ und hatte eine stärkere „Puste“ wie ich.

Am 2. Oktober war ich mit einem Kollegen zum Ködern in Ahrensburg; obwohl der Abend prachtvoll war, stellte sich wenig ein; außer einigen ganz gewöhnlichen Tieren fing ich nur eine *Gortyna ochracea* im Grase; auffallender Weise gingen die Eulen an diesem Abende sehr ungern an den Köder. An Raupen war in diesem Monate auch nichts Besonders da. Am 7. Oktober wütete ein heftiger Sturm, der sich in der Nacht legte. Als ich nun den Tag darauf morgens nach Harburg ging, fand ich viele Raupen von *Pheosia dictaeoides*, *Lophopterix camolina* und andere gewöhnliche Arten, wie sie, vom Sturm herabgeworfen, bemüht waren, die hohen Birken, Eschen und Pappeln, die am Wege standen, zu suchen und zu erklimmen, um wieder zum Futter zu gelangen. Mitte des Monats schlüpfen mehrere *Himera pennaria* und *Plusia moneta*; eins der letztgenannten Tiere warf im Ätherglas, ohne vorher von mir beschädigt zu sein, ein Bein ab. Möglich wäre es, daß das Tier beim Entsteigen der Puppe sich das Bein verletzt hätte. Merkwürdig aber sah es aus, wie der Falter die Beine von sich streckte und das eine Bein losstieß. Ende des Monats entwickelten sich zahlreiche *Hybernia defoliaria* (darunter auch ein schönes Exemplar ab. *obscurata*) und *aurantiaria*. Ebenso noch im November. Dabei bemerkte ich, daß die Männchen von *defoliaria* zwischen 6—8 Uhr, die von *aurantiaria* zwischen 10—12 Uhr, die Weibchen beider stets in der Nacht schlüpfen.

So gehen wir denn einem neuen Sammeljahre entgegen. Aber nicht alle Erwartungen werden erfüllt. Wer weiß, wie sich das Leben der Insektenwelt nach zwei reichlich nassen und kalten Sommern und einem darauffolgenden heißen und trocknen Sommer gestalten wird. Wollten wir Schlüsse daraus ziehen, so wären dieselben doch trüglich, denn das einzig Sichere, was wir hierüber wissen, ist, daß wir nichts wissen. Besondere Freude macht es uns Sammlern, wenn wir seltene oder im Sammelgebiet neue Formen erbeuten können, wie ich vor einigen Jahren Polia chi fand, obwohl mir der Fund heftig bestritten wurde. Ich habe seinerzeit in der Insektenbörse mitgeteilt, daß ich die Falter, um jeglichem Zweifel zu begegnen, im Museum in Hamburg begutachten ließ, und daß dieselben als typische Polia chi festgestellt wurden.

Fleischfressende Raupen.

Früher oder später macht der zur Raupenzucht übergehende Schmetterlingssammler die unliebsame Entdeckung, daß es Raupen gibt, die Fleisch fressen, die Raupen und Puppen sich zur Speise auswählen, welche mit ihnen die Gefangenschaft teilen. Man bezeichnet solche Raupen mit dem Namen Mordraupen. Verursacht wird dieser Kannibalismus zweifelsohne in Hauptsache durch Futtermangel, wenschon gewisse Raupen geradezu die reine Mordlust in sich zu spüren scheinen, so vor allem *Scopelosoma satellitia* L., die Mordeulenraupe, und *Calymnia trapezina* L., die Ulmeneule. Obwohl diese Raupen auf Laubbäumen der verschiedensten Art sich finden und deren Blätter verzehren, werden sie im Raupenzuchtkasten zu Mördern, besser gesagt zu Kannibalen schlimmster Art. Nur stark behaarte Raupen verschonen sie, da ihnen der Haarpelz denn doch nicht zu behagen scheint. Meist bleibt von der überfallenen Raupe nur der hartschalige Kopf und vielleicht einige Beinreste übrig. Daß man Raupen auch mit rohem Fleische füttern kann, haben Versuche mannigfacher Art ergeben. So wurden einst die Raupen von *Arctia villica* L. mit klein geschnittenen Stückchen rohen Fleisches gefüttert, doch blieben die erhofften Resultate, Varietäten etc. dadurch zu erziehen, aus. Auch andere Bärenraupen, z. B. *Euchelia jacobaeae* L., *Arctia quenselii* Payk. u. a. verschmähen weiche Schmetterlingspuppen keineswegs.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [1906](#)

Autor(en)/Author(s): Tietzmann R.

Artikel/Article: [Sammelbericht für das Jahr 1904 120-124](#)